

Nicht zu viel Sex in der City: Stadt lenkt Lust und Läden

Als erste Kommune regelt Mannheim nicht nur die Ansiedlung von Sexshops, sondern auch von Ein-Euro-Märkten und Wettbüros

Von unserem Redaktionsmitglied Roger Scholl

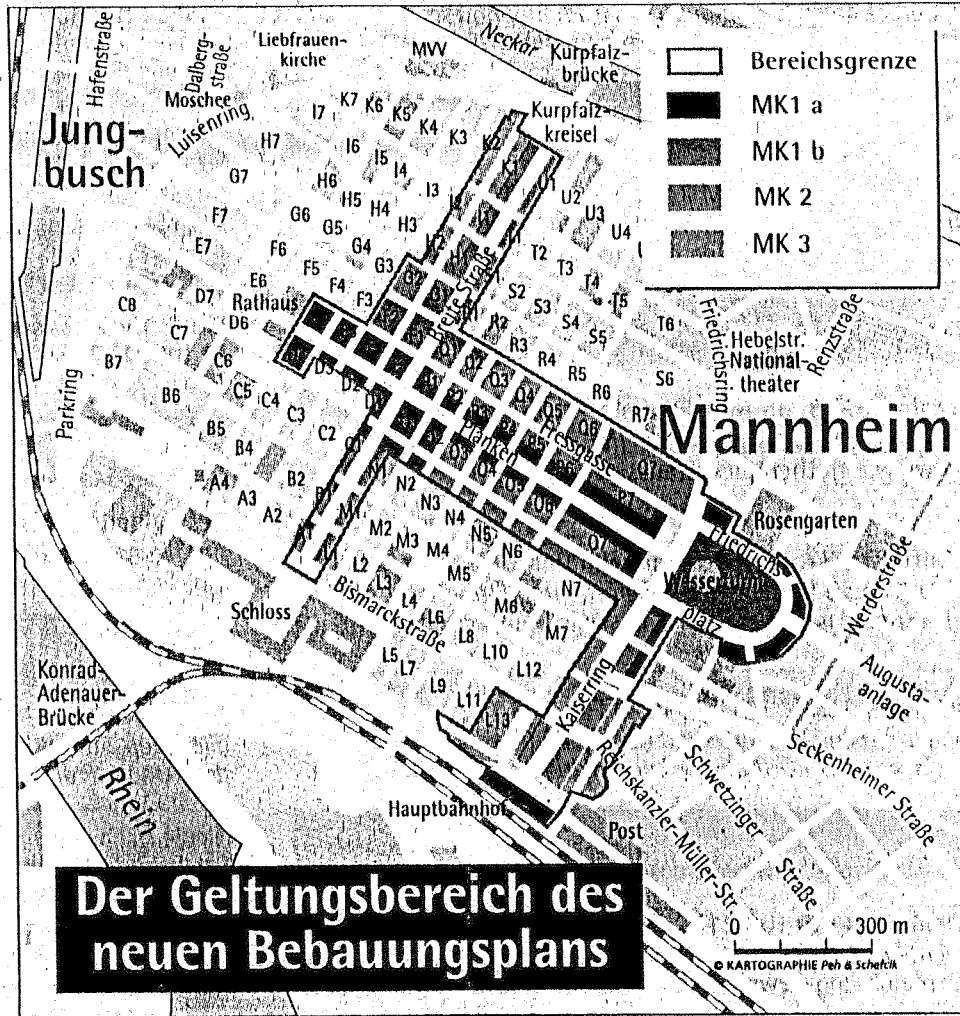
Sexshops, Spielhallen, Swinger-Clubs – das „Vergnügen“ bahnt sich seinen Weg in die City, alle wollen da hin, wo sie mit dem stärksten Kundenverkehr rechnen können. Der Druck der Branchen auf das Kerngebiet wird immer größer, doch nicht jeder hat seine reine Freude an der neuen Nachbarschaft. Vor allem die Stadtplaner nicht, man fürchtet den „Trading-Down-Effekt“, das Abrutschen einer Einkaufslage – etwa durch zuviel Lust und zuviel Zocken. Mannheim reagiert, mit einem Bebauungsplan schreibt man für die Zukunft fest, wer wo willkommen ist – und wer nicht. Ein kühner Wurf, denn nicht nur Sex und Spiele sind mancherorts unerwünscht, sondern auch Wettbüros, Ein-Euro-Läden und Call-Shops. Die Stadt wagt sich damit weiter hinaus als jede andere Kommune in Deutschland bisher – ein Vorstoß auf rechtliches Neuland.

Wie glitschig der juristische Boden ist, auf dem sich die Planer da bewegen, hat die Stadt schon in der Vergangenheit des Öfteren an eigenen Beuteln gespürt: Gerichtliche Auseinandersetzungen – etwa mit Beate Uhse wegen der Lust des Sex-Riesen auf Videokabinen an der Breiten Straße – können teuer werden, der Erfolg ist unsicher. Der Verwaltungsgerichtshof entschied sich im konkreten Fall für die Lust auf den Bildschirmen, und auch am Hauptbahnhof konnte die Rechtsabteilung das von der Bahn AG gewollte „Event-Center“ mit Videospiele- und Internet-Terminals nicht verhindern. Das soll jetzt anders werden.

Im Bebauungsplan 11.42 legt die Stadt detaillierte Nutzungsmöglichkeiten für die City vor, eine Art Rahmenplan, großflächige Zonen, Straßen, ja sogar einzelne Hausnummern sind in dem 141 Seiten starken Papier in einer „Rangfolge“ aufgelistet. Und immer definiert der Entwurf ganz genau, was man sich hier unter wünschenswerter Stadtentwicklung vorstellt und was eben nicht.

Besonders hoch in der Hitliste der Lagen: das Kerngebiet 1a (in unserer Grafik MK1a genannt). Es umfasst – grob gesagt – die Planken, das Areal um den Wasserturm, D4, E4 und E3, den Westen der Tattersallstraße zwischen Schwetzingener Straße und Friedrichsplatz und das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs. Hier legen die Experten die Messlatte besonders hoch, unerwünscht sind künftig Sexshops, man will in diesem Bereich keine Spielhallen, keine Peepshows und Striptease-Bars, keine Wettbüros, keine Bordelle oder Wohnungen, in denen die Damen dem horizontalen Gewerbe nachgehen, keine Tankstellen und keine „Postenwarenerkaufsmärkte“, Läden nach dem Billigheimer-Prinzip.

Die gesamte Innenstadt deklinieren die Planer so durch – mit Abstufungen: In Mk1b, an der Breiten Straße etwa, sind Sexshops und Ein-Euro-Läden beispielsweise in Ausnahmefällen erlaubt. Dann nämlich, wenn sich im Umkreis von 360 Metern nicht schon gleiche oder ähnliche

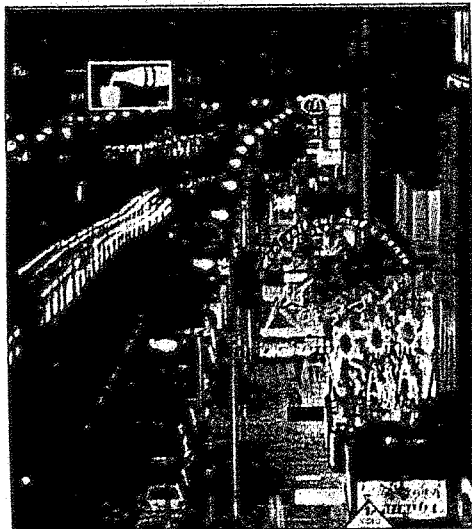


Läden angesiedelt haben. Und überall gilt: Wer schon da ist, genießt Bestandsschutz.

Das Ziel ist klar: „Wir wollen die Häufung von problematischen Nutzungen aus der Innenstadt herausnehmen“, so umreißt es Baubürgermeister Lothar Quast. „Es geht uns nicht um den moralischen Zeigefinger in der Stadtplanung, und wir wollen auch nicht die Vielfalt verhindern.“ Die

finde in der Innenstadt schließlich nach wie vor ihren Platz. Bei der Regulierung von Sexshops, Bordellen oder Spielstätten kann man sich auf höchstrichterliche Urteile stützen – bei Wettbüros, Ein-Euro-Läden und Call-Shops nicht. Der erste Prozess wird kaum auf sich warten lassen.

► Kommentar



Soviel Verkehr wie auf der Reeperbahn ist hier nicht, die Stadt will die Sex-Branche in der City dennoch regulieren. Bild: dpa

gültig Fragen

M

Mannheimer GmbH; Chefredakteur: M. Kowski-Wüh. J. Koenen; K. Wolf; Region: U. Vertheim; J. P. Klotz; B. Reinhardt; G. Zeigenleitner; gel.; techn. H. der Wertpapieraußer sonntags; TV M. Manuskripte

Anschrift: M. 68

Geschäftsstel. Nr. 3 92-01, O 6, 1, Telefonservice: Bürozeit 3 92 fon 0 62 03/4 monatlich 22 25,35 Euro. / stellungen können werden schriftlich benen infolge S keine Entsch. liste Nr. 57. konten: Kar 1062 63-673. Mannheim.

E-Mail Adre:

Geschäftsführ. Vertriebsleit. Anzeigenleit. Druckerei. Kundenservi.

Chefredakt. Politik, Süd- Welt u. Wiss. Wirtschaft, I. Sport, Loka. Nachbarsch. Mannheim. Ludwigshaf. Rhein-Neck. Kultur. Sozialredak.

Für die He. Recycling-I.